



PORTRAIT:

AHANG HABIB HAWRAMI

KIRKUK NOW

UNABHÄNGIGE BERICHT- ERSTATTUNG

Kirkuk Now ist eine Nachrichtenseite im Internet, die sich mehrsprachig der professionellen journalistischen Berichterstattung aus den sogenannten »umstrittenen Gebieten« widmet; diese Region des Irak zieht sich entlang der innerirakischen Grenze des kurdischen Autonomiegebietes und ist von zahlreichen Konflikten und einem großen Sicherheitsproblem geprägt. Ihre politische Zugehörigkeit ist zwischen der Regierung des kurdischen Autonomiegebietes und der Zentralregierung umstrit-

Mit Ahang Habib Hawrami sprach
OLIVER M. PIECHA.

ten; hier leben diverse Minderheiten, Milizen und bewaffnete Gruppen widersetzen sich dem Gewaltmonopol des Staates, hier gibt es Erdöl und eine lange Geschichte von Vertreibungen, Flucht und Umsiedlungen. Die Region war nicht zuletzt Schauplatz des Völkermordes des Islamischen Staates an den Jesiden.

Kirkuk Now wird von Wadi seit seiner Gründung vor acht Jahren unterstützt und hat seinen Redaktionsraum im Wadi-Büro in Suleimania.

Hier sitzt auch Ahang Habib Hawrami, die Geschäftsführerin von Kirkuk Now an dem großen langen Tisch mit seinen aufgeklappten Laptops und der Schale voller Orangen, der den ganzen Raum ausfüllt und erklärt, warum eine seriöse, neutrale Berichterstattung über die Konflikte in den »umstrittenen Gebieten« so besonders wichtig ist:

Für die unabhängige Presse im Irak sieht es leider nicht gut aus. Es gibt zwar eine Unmenge von Medien, aber die meisten sind an politische Parteien gebunden und sie haben eine bestimmte Agenda. Und mit dem Aufkommen der Social Media hat sich das Problem verschärft. Die Parteien haben gelernt, sie als Werkzeug zu benutzen. Sie feinden sich mit Hilfe von Fake News und Hate Speech gegenseitig an. Jede Partei, aber auch alle Minderheiten, jede Miliz hat mittlerweile eigene Soziale Medien. Und sie sind alle ihrer politischen Agenda, aber nicht der Gesellschaft als ganzer verpflichtet. Was das bedeutet war vor kurzem zu sehen, als die Meldung im Netz die Runde machte, Jesiden hätten im Sindschar eine Moschee angezündet. Das war eine reine Erfindung, Fake News, wir haben das auch schnell recherchiert, aber die Regierung hat Tage gebraucht, um die Situation zu beruhigen.

Wir bei Kirkuk Now verstehen uns als Community Projekt, wir haben eben keine parteigebundene politische Agenda. Dabei ist es wichtig, dass wir nur mit internationalen Partnern arbeiten, nicht mit irakischen, damit wir hier unabhängig bleiben können. So haben wir auch einen Fokus auf Geschlechterpolitik und wir sehen genau bei den Min-

derheiten hin. Wir haben eine kurdische Sektion, wir haben einen Mitarbeiter, der die turkmenische Perspektive verfolgt, wir checken übrigens jeden Bericht vor Veröffentlichung auf seine möglichen Auswirkungen. Tatsächlich gibt es auch Texte, die wir dann doch nicht veröffentlicht haben, etwa um in Auseinandersetzungen die Minderheiten betreffen die Spannung nicht noch zu verstärken. Unsere Neutralität schlägt sich auch in der Sprache nieder, wir bezeichnen so grundsätzlich keine Toten, egal welcher Seite, als »Schahid«, als Märtyrer, wie das sonst üblich ist, wenn man seiner Seite spricht, beispielsweise aus kurdischer Perspektive.

SEIT NUNMEHR ZWANZIG JAHREN FÖRDERT UND UNTERSTÜTZT WADI SO GENANNTEN „CITIZEN JOURNALISM“, ALSO FREIE UND UNABHÄNGIGE BERICHTERSTATTUNG IN IRAKISCH KURDISTAN. MEHR INFORMATIONEN FINDEN SIE ONLINE HIER: [HTTPS://WADI-ONLINE.DE/UNTERSTUTZUNG-VON-UNABHANGIGEN-MEDIEN-UND-CITIZEN-JOURNALISM](https://wadi-online.de/unterstuetzung-von-unabhaengigen-medien-und-citizen-journalism)